Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **22 (1962)**

Heft 17

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Form oder Inhalt — Ästhet gegen Philosoph, das war das Problem, das die Ansichten teilte. Die einen, die Romands vornehmlich, wollten besonders die formalen Möglichkeiten des Films, ihre Anwendungen — Kameraführung, Schnitt, technische Tricks, den Stil also — in den Vordergrund stellen. Die andern, die Deutschschweizer, beschäftigten sich vor allem mit der Aussage, mit den allgemeinen Problemen, die — eben dank dieser technischen Mittel — auf der Leinwand zum Ausdruck kamen. Man suchte eine Synthese der Ansichten.
Neben den täglichen Visionierungen wurden im Rahmen der Filmwoche verschiedene Vorträge gehalten: Dr. Ernst Knoepfel, Psychiater aus St. Gallen: «Werden und Vergehen», Erwin Heimann, Bern: «Jugend und Zeitgeist». Die Referate waren überdenkenswert, lagen aber vielleicht zu sehr auf der «deutschschweizerischen» Linie; sie fanden Beifall.
Auf volle drei Tage verteilte sich eine Reise durch «L'histoire du langage cinématographique». F. Buache, Direktor an der Cinémathèque Suisse, führte uns von den Anfängen der bewegten Bilder zu den modernsten Tendenzen des Films, bis hin zu Antonioni — in französischer Sprache. Besonders begeisterten alle Kursteilnehmer die Ausschnitte aus berühmten Werken, die zur Verdeutlichung der Filmgeschichte vorgeführt wurden (Méliès: «La conquête du Pôle», Sequenzen aus «Birth of a Nation» von Griffith, «Die Mutter» von Pudovkin . . .). Mit seinen Ausführungen stieß F. Buache überall auf reges Interesse. Sein Erscheinen wurde als große Bereicherung der Filmwoche gelobt.
Dr. Martin Schlappners Referat «Wesen der Filmkritik» war ein anderer, wichtiger Beitrag zur Woche, die ja besonders zum kritischen Sehen eines Films hinführen wollte.
Lebendige Begegnung mit einem schweizerischen Filmkünstler kam durch den Besuch von Henry Brandt zustande, der in einem langen Gespräch Fragen zu seinem «Quand nous étions petits enfants» beantwortete.
Eine Ausstellung schließlich (Thema: Jugend und Film) vervollständigte das Bild der Veranstaltung in Engelberg.
Wilde Walderdbeeren und eine Rosenknospe — Symbol einer vergangenen, glücklichen Jugend, wiedergefunden im Film Bergmans, Symbol einer gestohlenen, immer gesuchten, nie — bis zum Tode nicht — gefundenen Kindheit bei Welles «Citizen Kane»: in diesen Symbolen wahren und verfehlten Menschseins ist für mich der Gewinn der Filmwoche in Engelberg angedeutet. Ich glaube, auch viele andere Teilnehmer haben ähnliche Bereicherung aus diesen wertvollen Tagen gewonnen. Wir erwarten die dritte, die nächste Filmarbeitswoche mit Spannung. Georg Kohler

Kurzbesprechungen

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Inspector, The (Inspektor, Der). Regie: Philip Dunne, 1962; Verleih: Fox; englisch. Kriminalfilm um einen holländischen Polizeiinspektor und ein jüdisches Mädchen, das 1946 nach Palästina auswandern möchte. Bei einzelnen Klischee-Elementen ein im Ganzen sympathischer, spannender Film. (II—III) Cf. Bespr. Nr. 17, 1962.

Maciste all'inferno (Maciste in der Hölle). Regie: Riccardo Freda, 1962; Verleih: Royal; italienisch. In antiker Fellbadehose tritt Maciste unter die hexenwahnbesessenen Leute des 17. Jahrhunderts, verkriecht sich indes bald kämpfend in die zeitlose Unterwelt einer Tropfsteinhöhle und erlöst auf der Oberfläche die verfehmte Heldin vom Scheiterhaufen, den Zuschauer vom Gähnen. (II—III)

Man who shot Liberty Valance, The (Mann, der Liberty Valance erschoß, Der). Regie: John Ford, 1961; Verleih: Star; englisch. Werk des Altmeisters John Ford,

der diesmal die Staatenbildung im Wilden Westen unmittelabr nach der Besiedlung zum Hintergrund eines die Lebenskraft des Wildwesters neu bezeugenden, mit erfrischender Naivität inszenierten Dramas wählt. (II—III) Cf. Bespr. Nr. 17, 1962.

Pirata nero, Il (Schwarze Pirat, Der). Regie: Mario Costa, 1962; Verleih: Beretta; italienisch. Der «schwarze Seeteufel», früher Sklave und jetzt Edelpirat, räumt in der westindischen See mit den Sklavenhändlern auf, um dann die Gouverneurstochter zu freien und selbst Gouverneur zu werden. Abenteuerfilm der italienischen Serienproduktion, wieder von alleranspruchslosestem Geiste. (II—III)

III. Für Erwachsene

A french Mistress (Französische Fräulein, Das). Regie: Roy Boulting, 1962; Verleih: Emelka; englisch. Eine junge, hübsche französische Lehrerin stiftet in englischem Jungeninternat die filmüblichen Verwirrungen. Auch an den Haaren herbeigezogene Frivolitäten fehlen nicht. (III)

Dentist on the job (6 [sex] beim Zahnarzt). Regie: C. M. Pennington, 1960; Verleih: Columbus; englisch. Ein weiteres Beispiel der englischen Klamaukserie, mit weniger Sinn und Gestaltung denn je, sondern einzig nur Unfug treibende Tölpel vorstellend. Für Freunde der Gattung. (III)

Fratelli corsi, I (Korsischen Brüder, Die). Regie: A. G. Majano, 1962; Verleih: Majestic; italienisch. Im nachnapoleonischen Roman-Korsika Alexander Dumas' bringen sich zwei Familien gegenseitig um, bis alle Rächer — selber gerächt — tot sind und nur die Liebe überlebt. Derart findet dieser durchschnittliche, leichenreiche Kostümfilm auch noch sein moralisches Ende. (III)

Freddy und das Lied der Südsee. Regie: Werner Jacobs, 1962; Verleih: Rex; deutsch. Unser gitarrenzupfender Held widersteht ihnen, den Gefahren und Lockungen Tahitis, und kehrt als echter Seemann aufs Meer zurück — nach einigem Klamauk, Abenteuerübungen und herzergreifendem Gesange. (III)

Giuseppe venduto dai fratelli (Joseph und seine Brüder). Regie: I. Raper / L. Ricci, 1961; Verleih: Marzocchi; italienisch. Die Erzählung des Alten Testaments, im Niveau eines Romanheftchens umgeschrieben und in Farbe und Breitleinwand inszeniert. (III)

Tiro al piccione (Verdammt bis zum letzten Mann). Regie: G. Montaldo, 1961; Verleih: Europa; italienisch. Der äußere und innere Zerfall des faschistischen Systems in Italien in der letzten Phase des zweiten Weltkrieges: ersteres spiegelt sich in eingeblendeten Archivaufnahmen, letzteres in der Geschichte eines jungen faschistischen Kämpfers, die allerdings zu oberflächlich ist, um eine wirkliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen «Faschismus» zu ermöglichen. (III)

Film-Zyklen

Der Filmkreis Baden zeigt in den nächsten Wochen einen «Western»-Zyklus, der folgende Filme umfaßt: Big country (Regie: William Wyler), My darling Clementine (Regie: John Ford), Last train from Gun Hill (Regie: John Sturges), Bravados (Regie: Henry King).
Die Arbeitsgruppe Christ und Film in Olten kündigt einen Zyklus «Federico Fellini» an mit La strada, Le notti di Cabiria, I vitelloni.
Der Filmkreis Zürich der katholischen Jugendorganisationen sieht einen Zyklus über «Problemfilme» vor.